

Junge Frauen und Männer als Betroffene von sexueller Belästigung in Ausbildung und Beruf

Dr.ⁱⁿ Birgitt Haller
Dr.ⁱⁿ Helga Amesberger

Interviews mit Betroffenen

Fragestellungen:

Was macht es auf der strukturellen und auf der persönlichen Ebene schwierig, sich gegen sexuelle Belästigungen zur Wehr zu setzen? Wer sind Vertrauenspersonen? Welche Unterstützung wäre notwendig (gewesen)?

50 befragte Personen:

31 Mädchen und 19 Burschen
zwischen 17 und Mitte zwanzig

Außensicht: Interviews mit ExpertInnen

13 befragte Personen aus unterschiedlichen Berufsfeldern

viele Übereinstimmungen mit den Aussagen der Jugendlichen, aber insbesondere Aspekte des Allein-Seins, des Alleingelassen-Werdens der Betroffenen werden von manchen ExpertInnen nicht in ihrer vollen Tragweite gesehen

Ergebnisse

Problem, eine sexuelle Belästigung als solche zu erkennen
und zu benennen 

Voraussetzung für adäquate Reaktion

Tabu Sexualität /
bei Burschen v.a. Thema Homosexualität / Coolness

Selbstvorwürfe
victim blaming

berufliche und gesundheitliche Folgen

Zwei junge Frauen haben bei der **AK** Rat gesucht.
Zwei haben **Strafanzeige** erstattet.

Die meisten Jugendlichen kennen keine **Beratungseinrichtungen**, bei denen sie sich Unterstützung holen könnten, und wissen nicht, ob es in der Firma einen Betriebsrat gibt.

Gleichbehandlungsgesetze und die dadurch etablierten Einrichtungen sind den Jugendlichen offenkundig nicht bekannt.

Nur vereinzelt gibt es Rückhalt bei **Vorgesetzten, KollegInnen** boten vor allem Trost und moralische Unterstützung.

Die Betroffenen werden fast ausschließlich durch ihr **privates Umfeld** unterstützt.